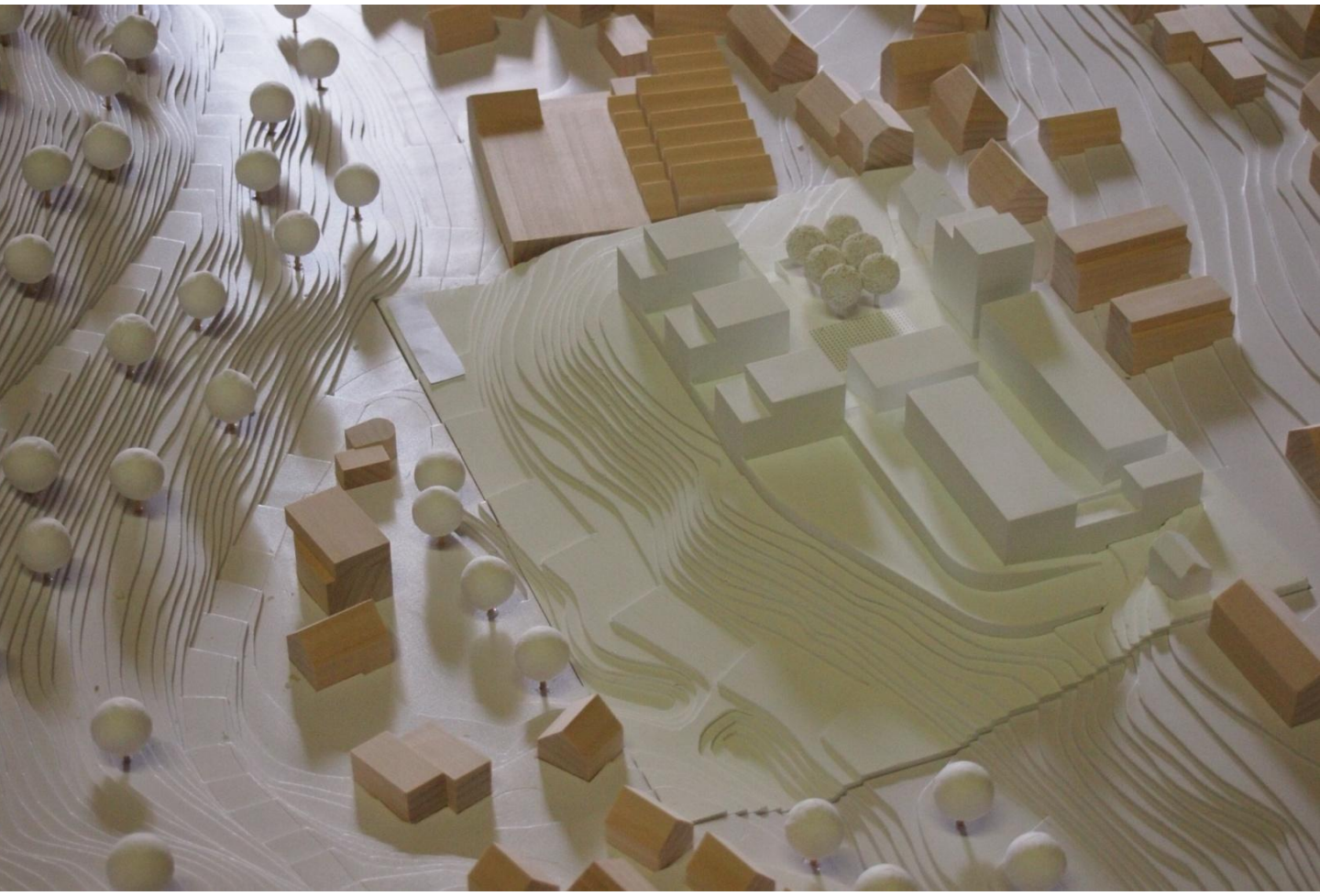
1. Preis



ARGE
Reichl, Sassenscheidt u. Partner
Sassenscheidt
Architekt, Stuttgart

Pfrommer + Roeder
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

BEZNERAREAL RAVENSBURG

1. Preis

092013

Städtebauliches Konzept

- Lagegunst oberhalb der Altstadt herausarbeiten, Aussichtskanzel
- Vernetzung mit der östlichen Vorstadt
- Erhalt wertvoller Altbausubstanz
- Oberer und unterer Zugang in das Quartier
- Durchwegung des Quartiers, spannende Raumbildung

Nutzungskonzept

- Wohnen und Arbeiten, Alters WG`s, Loftwohnen, Maisonetten
- Gewerbliche Nutzung im Erdgeschoss Holbeinstr. 30 u.32
- Querhalle Gebäude 32 als zentraler Treffpunkt, Markthalle, Nahversorgung, Cafe, Veranstaltungsbereich
- Kindertagesstätte zentral mit Spielmöglichkeiten

Freiraumkonzept

- Holbeinstrasse als verkehrsberuhigter Bereich
- Quartiersplatz für die östliche Vorstadt
- Freilegen Kanal und Platzbildung am Südende Holbeinstrasse
- Kleiner Park im Schnittpunkt wichtiger Ost-West Nord-Süd Wege
- Stegverbindung über Wangener Strasse, Fussweg Veitsburg
- Geschützte private Freibereiche, offene Allgemeinflächen

Erschliessungskonzept, Parkierung

- Holbeinstrasse als verkehrsberuhigter Bereich, keine Parkierung
- Erschliessung der Garagen über Rampe südliches Ende Holbeinstrasse
- Abschnittsweise Erstellung der Garagen
- Öffentliche und private Stellplätze auf Ebene Quartiersplatz, dadurch hohe Akzeptanz und Sicherheit
- Ebenerdige Anlieferung, Entsorgung gesichert

Adressenbildung

- Topografische Lage herausarbeiten, Räume bilden, Aufenthaltsqualität
- Erhalt und Umnutzung der Bestandsbauten, schonend, materialgerecht
- Identität, Authentizität bei den Neubauten,
- Umgebautes Gebäude 30 als städtebauliches Signal, "Beznerturm"
- Angebot von Grünflächen, Ausblicken, Wegevernetzungen

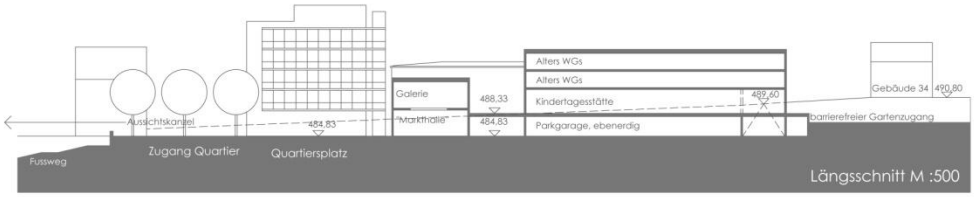
Konzeptplan M 1:2000

Schwarzplan M 1:2000

Lageplan M 1:500

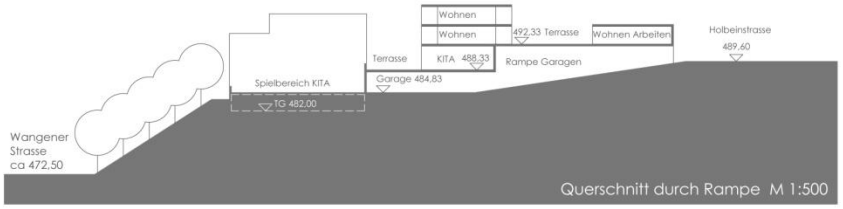
Blatt 1

1. Preis



Querschnitt durch Rampe

Die Erschliessung der Garagen von der südlichen Holbeinstrasse wird unter funktionalen und wirtschaftlichen Erwägungen als die bessere Lösung angesehen.
Die Holbeinstrasse ist verkehrsfrei, die Rampe überwindet die ca 4.80 m mit moderatem Gefälle und stört durch die Einhausung keine angelagerten Nutzungen.

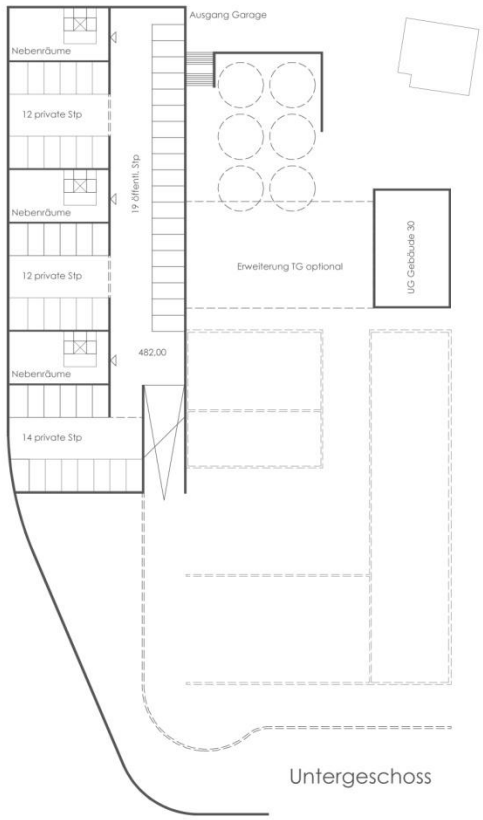


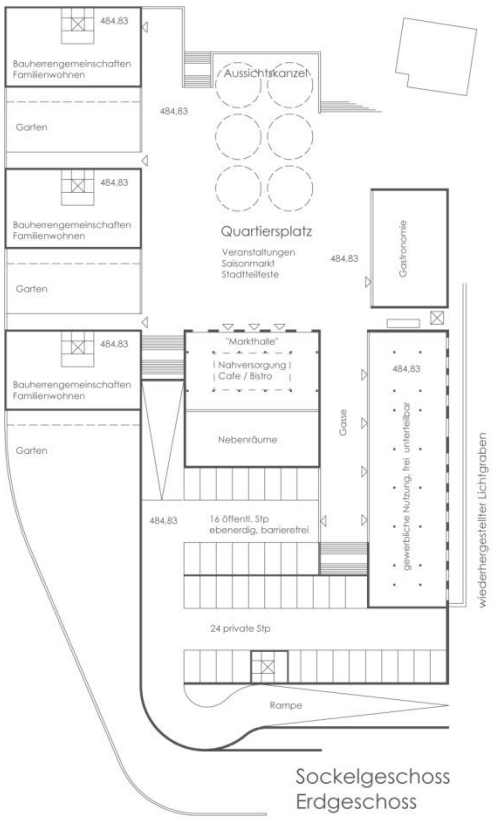
Untergeschoss

Das Untergeschoss nimmt öffentliche und private Parkierung auf. Weiterhin sind hier Nebenräume für die darüber angeordneten Wohnungen vorgesehen.
Die Höhenlage ist so gewählt, dass nur gerinfügig in das Gelände eingegriffen werden muss. Am nördlichen Ende ist eine barrierefreier Ausgang möglich.
Bei Bedarf ist eine Erweiterung der Garagenfläche einfach und kostengünstig machbar.
Zur Hangkante bildet die Garage eine Bauwerkskante und trennt eindeutig private und öffentliche Grünflächen.
Die Baumgruppe auf dem Quartiersplatzes erhält Erdschluss und bildet im Lauf der Jahre ein Schattendach zum Sitzen und Feiern.

Erdgeschoss/ Sockelgeschoss

Als Erdgeschosshöhe wird das Niveau des Sockelgeschosses Gebäude 32 gewählt. Damit können alle unmittelbar angrenzenden Gebäude direkt erschlossen werden. Hier ist auch die obere Parkierungsebene mit direktem barrierefreien Zugang zum Quartiersplatz angeordnet.
Die alte Querhalle mit der eindrucksvollen Konstruktion wird weitgehend erhalten und als "Markthalle" umgebaut. Zusammen mit dem Gebäude 32 entsteht ein reizvolles Ensemble im Beznerareal.
Gleichzeitig sorgt die städtebauliche Anordnung für Tageslicht im Sockelgeschoss des Gebäudes 32.
Herzstück des Areals ist der Quartiersplatz für Veranstaltungen, Märkte und Feste. Die nördlich Kante des Platzes bleibt unbebaut und bietet einen Panoramablick auf Ravensburg.

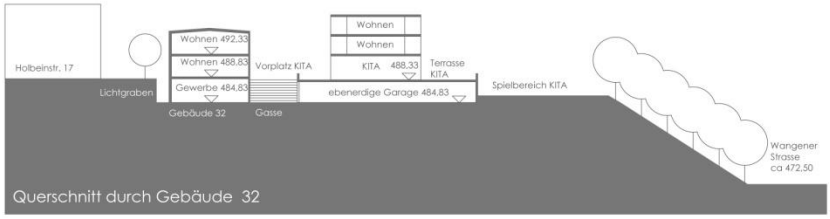




1. Preis

Abwicklung Ostfassade

Der Gewerbebau Holbeinstrasse 32 bleibt in seiner Aussendarstellung erhalten. Der Lichtgraben wird wiederhergestellt. Im Sockelgeschoss sind frei unterteilbare Gewerbeeinheiten vorgesehen.
Die beiden Obergeschosse nehmen Maisonettewohnungen auf.
Der Gewerbebau Holbeinstraße 30 wird zu Wohnzwecken umgebaut, Merkzeichen "Beznerturm". Angedacht sind Loft´s für Gemeinschaften sowie Wohnen und Arbeiten auf der Etage.



Querschnitt durch Gebäude 32

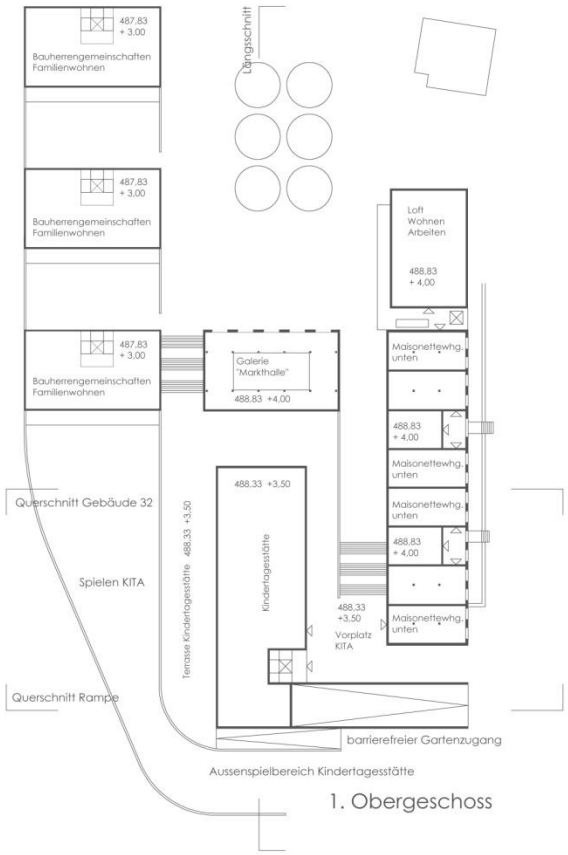
Mit dem wiederhergestellten Lichtgraben und der hofseitigen Gasse erhält das Sockelgeschoss beidseitige Belichtung.
Die Kindertagesstätte ist barrierefrei von der Holbeinstrasse erschlossen.
Ein Eingangsplatz auf der Erschliessungsseite, eine vorgelagerte Terrasse und tiefer liegende Aussenspielbereiche runden das KITA-Angebot ab.
In den beiden Obergeschossen über der KITA sind z.B. Alters WGs mit Blick auf die Veitsburg denkbar.

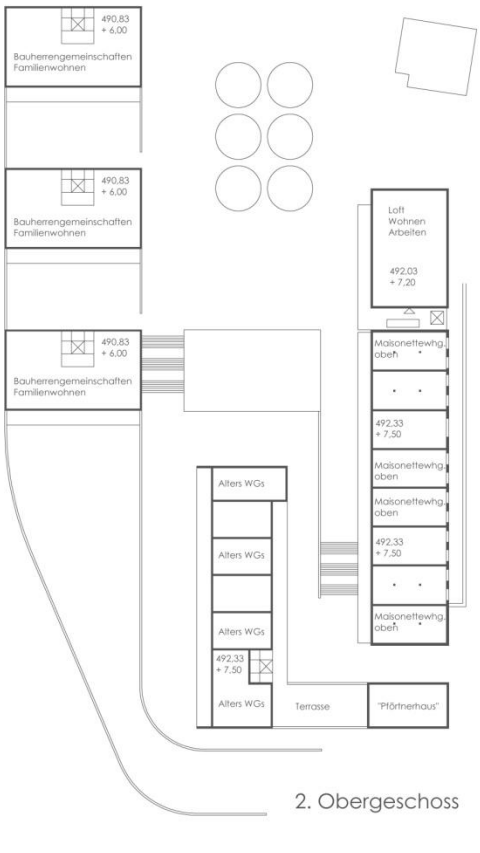
1. Obergeschoss

Ab dem 1. Obergeschoss wird in dem erhaltenen und umgebauten Bürogebäude Holbeinstrasse 30 gewohnt. Komfortable Raumhöhen und freie Grundrisse eröffnen vielfältige Wohnmöglichkeiten. Angesprochen sind Wohngruppen, Heimarbeiter, Patchworkfamilien und Lebensgemeinschaften.
Auf der Westseite sind vorgestellte Freisitze angeordnet.
Die drei Einzelhäuser an der westlichen Hangkante orientieren sich nach Süden.
Hier werden Bauherrengemeinschaften mit Garten und großzügigen Terrassen angesprochen.
Im Erdgeschoss sorgen Verglasungselemente an der Westseite für Schallschutz.
Das Gebäude Holbeinstrasse 32 eignet sich ab dem 1. Obergeschoss hervorragend für das Wohnen über 2 Etagen. Mit zwei Zugangsbrücken über den wiederhergestellten Lichtgraben werden alle Wohnungen erschlossen.
Die Westfassade erhält im 2.Obergeschoss vorgestellte Freisitze.

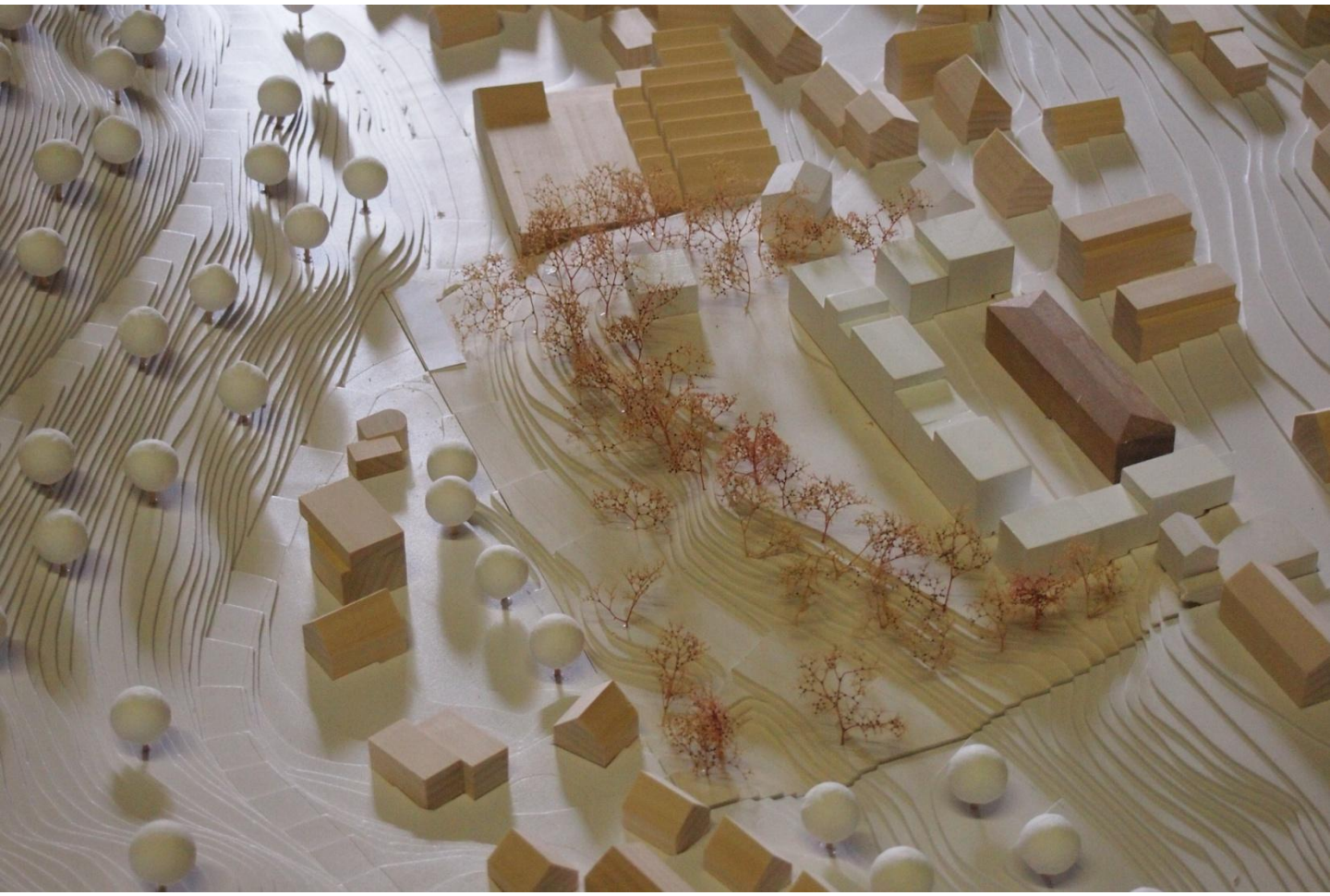
2./3. Obergeschoss

Über der Kindertagesstätte werden zwei Wohnebenen angeordnet, mit Blick auf die Veitsburg. Ein zentrales Erschliessungselement verbindet barrierefrei die Wohnebenen mit der Garage und der Holbeinstrasse.
Vorgeschlagen werden Alters WGs mit einer südorientierten Gemeinschaftsterrasse.
Der obere Zugang zum Quartier erhält seine Fassung durch das Gebäude Holbeinstrasse 32 und einem "Pförtnerhaus" über der Garagenabfahrt.
Im umgebauten Bürogebäude 30 wird das Walmdach durch eine Gemeinschaftsdachterrasse mit phantastischem Blick über Ravensburg ersetzt.
Die drei Wohnungsbauten an der Hangkante erhalten als oberen Abschluss jeweils ein Penthouse mit allseitiger Orientierung.





2. Preis



ARGE
Simon Schmitt Architekten
Simon Schmitt
Stuttgart

Landschaftsarchitektur
Christiane Coers
Dresden

Ideenwettbewerb für ein städtebauliches Konzept im Sanierungsgebiet "Östliche Vorstadt"

436747

2. Preis

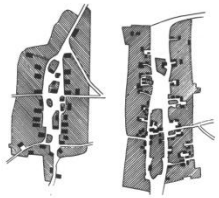
Schwarzplan 1:2000

Konzeptplan 1:2000

Städtebau

Der städtebauliche Grundgedanke besteht in der Orientierung und Fortsetzung der bestehenden städtebaulichen Strukturen um die geforderten Qualitäten ohne städtebauliche Brüche einzufügen. Die historische Struktur der östlichen Vorstadt und die einzelnen städtebaulichen Motive bilden die praktischen Grundlagen. Die Orientierung an den bereits vorhandenen Strukturen sichert die städtebauliche Gebundenheit der Umgebung und verhindert ein Zerbrechen in Einzelstrukturen ohne begreifbaren Zusammenhang. Die städtebauliche Idee resultiert aus den einzelnen Motiven der 1. Besonderen Bedeutung der Holbeinstraße 32. 2. Der Funktion als "Ortskern" und 3. Der landschaftlichen, baulichen und ifrastrukturellen Struktur des Ortes.

Das wesentliche im Entwurf aus dem direkten Kontext entlehnte Motiv ist die Raumfolge von Platz und Straßen. Die kleineren in die historische Struktur eingebundenen Plätze stellen hier Aufweitungen des Straßenraumes dar und leisten so den öffentlichen Charkater der Räume. Dieses Konzept wird ebenso für das Bezner-Areal angewendet. Die Bebauungsstrukturen um die Holbeinstraße 32 werden soweit aufgräumt, dass sich der Straßenraum um das Bestandsgebäude herum ausdehnen läßt. Die neue Bebauung im Westen bildet dann die neue Fassung. Im Grunde wird der aufgeweitete Straßenraum hier mit dem Bestandsbau als einer zentralen Bebauung besetzt. Damit wird die reine Aufweitung des Straßenraumes auf die nächstgrößere Qualität ausgeweitet.



Auch dieses Motiv ist historisch in Form der Angerdorfstruktur, als Erweiterung und Zentralisierung des Straßenraumes im bestehenden Kontext nicht fremd. Nicht zuletzt wegen der Bedeutung des Angers als Stadtbach welcher hier ebenso von örtlicher Bedeutung ist. Der neu entstandene Raum um die Holbeinstraße 32 ist somit vollwertiger Teil des öffentlichen Raumes und garantiert einerseits der angrenzenden Wohnbebauung einen im Ortsgefüge eingegliederten und damit identitätsstiftenden Raum und andererseits ein ebenso im Kontext optimal eingebundenes Subzentrum.

Durch die Dichte der Bebauung wird einerseits ein wirtschaftlich und energetisch hoher Standard erreicht und andererseits eine räumlich klare Disposition erzeugt. Der "Bezner-Platz" ist auf der einen Seite ganz klar als öffentlicher Raum definiert und abgegrenzt. auf der anderen Seite ist so der Naturraum klar definiert und in seiner eigenen Qualität voll erlebbar. Die Kompaktheit der Struktur bewirkt eine Kompaktheit der Qualitäten woraus sich klar definierte Räume und Sitationen ohne Restflächen die funktional kollidieren.

Nutzung

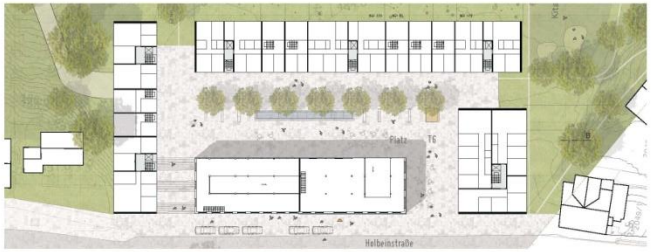
Die Neubebauung ist entsprechend orientiert und wird ausschließlich vom neuen Platz als öffentlichem Ort aus erschlossen. Die Aufenthaltsräume der Wohnungen orientieren sich damit durchweg in den Naturraum. Das städtebauliche Gerüst läßt durch die serielle und homogene Abwicklung der Parzellierung eine Vielzahl an Teilungsmöglichkeiten und Korngrößen zu. Die Grundstruktur ist so ausgelegt, dass exemplarisch Geschosswohntypologieen und Stadt-/ bzw. Reihenhaustypologieen vorgeschlagen werden. Die westliche Bebauung wird durch private Gärten und gemeinschaftliches Grün richtung bewalderter Hangkante ergänzt. Die privaten Gärten reichen im Westen bis an den Fußrundweg am Waldrand entlang. Zwischen den privaten Grünflächen und dem öffentlichen Weg wird ein Retentionsbereich eingeführt, der Regenwasser unter dem Weg zum Hang abführt.

Der Baukörper im Norden wird so ausgeführt aufgrund der integrierten Tiefgaragenabfahrt und der großflächigen Handelsnutzung im Erdgeschoss ein Misch-/ bzw. Sondertypus darstellen. Der Bezner Bestandsbau wird so Ausgebaut, dass alleitig öffentliche und zentrale Qualitäten wie Gastronomie, ein Nachbarschaftsraum, Werkstätten und Dienstleistungen integriert werden können. Ebenso soll die Gestaltung eine hohe Qualität entsprechend der zentralen und identitätsstiftenden Bedeutung aufweisen. Die Kindertagesstätte ist als zweizügige Einrichtung exponiert in den Naturraum integriert.
Die Tiefgarage wird wie gewünscht von der Wangener Straße aus erschlossen.
Die Ausfahrt bzw. einfahrt ist über den Kopfbau im nördlichen Bereich der Holbeinstraße möglich. Der Baukörper der Tiefgarage ist so angeordnet, dass unter der angrenzenden Wohnbebauung noch ausreichen Platz für Nebenräume und einen günstigen Anschluß an die Tifgarage besteht. Über einen Aufgang gelangt man direkt auf den "Bezner-Platz".

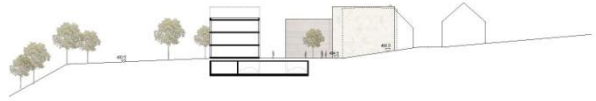
Lageplan 1:500

Ideenwettbewerb für ein städtebauliches Konzept im Sanierungsgebiet "Östliche Vorstadt" **436747**

2. Preis

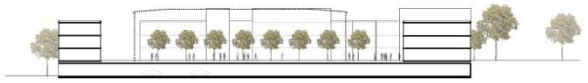


Regelgeschoss



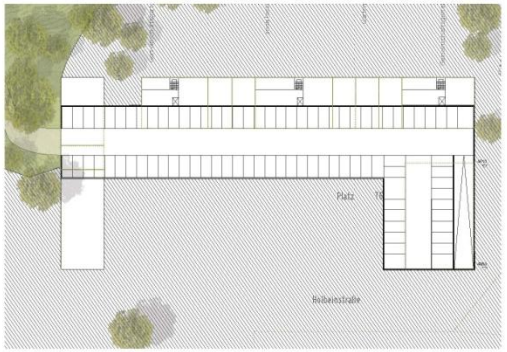
Schnitt A 1:500

Ostansicht Holbeinstraße 1:500



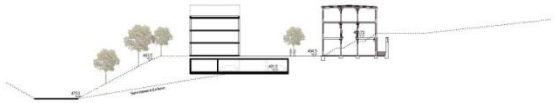
Schnitt B 1:500

Erdgeschoss / Bezner-Platz 1:500



Tiefgarage 1:500

Ostansicht Bezner-Platz 1:500



Schnitt C 1:500

3. Preis

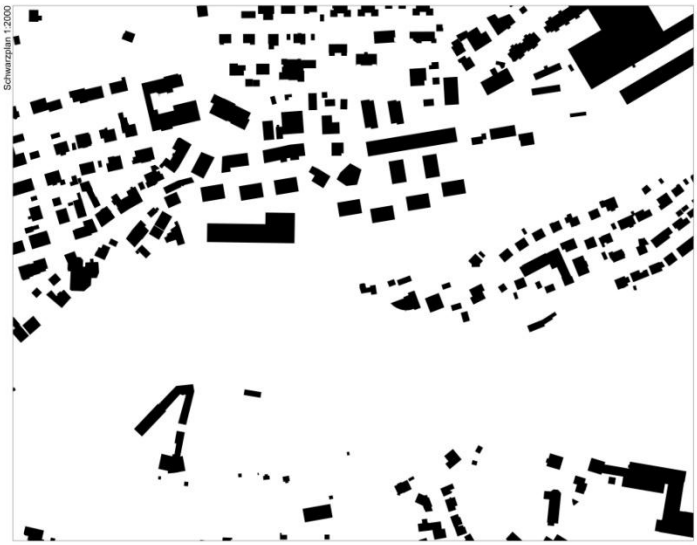
ARGE
Josef Prinz
Bad Waldsee
Martin Bächle und
Karin Meid-Bächle
Konstanz

Lohrer Hochrein
Landschaftsarchitekten und Stadtplaner Gmbh
Ursula Hochrein / Axel Lohrer
München

3. Preis

915436

Bezirksareal in
Ravensburg
Ideenwettbewerb für ein städtebauliches Konzept



Städtebauliches Konzept, Zielsetzungen Die Ausbildung des neuen Quartiers am Rande des Zentrums von Ravensburg strebt eine bestmöglichste Integration bei gleichzeitig angemessenem und behutsam Identität stiftenden Erkennungswert in die jetzige Umgebung an. Wechselnde Gebäudehöhen korrespondieren zum einen mit der Umgebung, zum anderen reagieren sie unmittelbar auf die Anforderungen innerhalb des Quartiers bezüglich Schallschutz und Besonnung. Eine angemessene Dichte entsteht, das abwechslungsreiche Bild der Volumina prägt die neue zusammengehörige Bebauung identitätsstiftend.

Die vorgeschlagenen Bebauungen reagiert auf die entsprechenden Randbedingungen:

Dem Freiraum:
Die übergeordneten Grünstrukturen, die das Areal von Süden beginnend , im Westen am Hang zur Bundesstraße 32 sowie gegenüber am „Veitsburghang" umgeben werden mit den Gebäudestrukturen ablesbar verzahnt.

Die Stadtentwicklung:
Das Beznerareal und das Härdtner Ensemble als besonders an der Wangener Straße stark prägende Teile der Stadterweiterung des 19. und beginnenden 20.Jahrhunderts sind die tragenden und wesentlichen konzeptionellen Bindeglieder für die neue Bebauungskonzeption. Miteinander korrespondierend wird für beide Areale folgender Ansatz zur identitätsstiftenden Weiterentwicklung der beiden Areale vorgeschlagen:

- Analyse der historischen Bezüge
- Fortschreibung der Bezüge, Verdeutlichung der Bezüge
- Weiterbauen im Sinne , der Körnung und Materialität der Gebäude zur Schaffung jeweils neuer Gebäudestrukturen unter Respekt vor dem Vorgefundenen
- Behutsame Nachverdichtung mit flexiblen, maßstabsgetreuen, aus der Körnung der umgebenden Gebäuden abgeleitete Wohngebäuden bei Beachtung der Entwicklung der Zwischenräume
- Stärkung der vorhandenen Bezüge zu den Grünräumen

Härdtner Ensemble (erweiterter Wettbewerbsbereich)
Im Bereich des Härdtner Ensemble wird folgende Weiterentwicklung vorgeschlagen:

- Abbruch der rückwärtigen Gebäudeteile, Teilabbruch an der Wangener Straße (Gebäude mit Satteldach).
- Komplettierung des Gebäudes nach Norden mit Schaffung eines markanten Hochpunktes und Ergänzung der Gebäudestruktur nach Osten.
- Im rückwärtigen Bereich Erschließung des Gebäudes und Erschließung des 2-geschossigen Sockelbauwerkes mit Gewerbe und Wohnen für die darüber liegenden 4 - geschossigen Wohngebäude

Der verwurzelte und prägende Eindruck des historisch wertvollen Gebäudes an der Wangenerstraße wird somit erhalten (erhaltende Erneuerung) und steigernd in eine neue Qualität übertragen.

Bezner Areal (Wettbewerbsbereich)
Das Beznerareal soll als zentraler Ort der östlichen Vorstadt mit hoher Aufenthalts- und Wohnqualität entwickelt werden.
Die stadträumliche Qualität mit den bestehenden und zu erwartenden schönen einzelnen Platzfolgen an der Holbeinstraße wird ergänzt durch den neuen Quartiersplatz, an dem sich Kita, Gewerbe und Nahversorger gruppieren. Der Straßenraum wird durch die vorgelagerte Erschließungs- und Aufenthaltsterrasse am bestehenden Gebäude zusätzlich aufgewertet.
Der Bestand erhält ähnlich wie beim Härdtner Ensemble eine fortführende, erhaltende , angemessene und weiter identitätsstiftende Sanierung und Fortführung. Nach Süden wird ein weiterer Gebäudeteil mit Wohnnutzung vorgeschlagen, nach Norden Gewerbeflächen in ähnlicher Abmessung wie das bestehende hohe Gebäude der Kriminalpolizei aber ein wenig kürzer und somit raumöffnend zum Quartiersplatz.

Die Situationen sollen keinen gänzlich neuen Ausdruck erhalten. Eine weitere Stilrichtung an diesem Ort zu platzieren wird vermieden, die Gebäude werden in Ihrem Ausdruck analysierend fortgeführt und unter guter Einfügung ein gesamtes Neues, korrespondieren zum historischen Bestand, ergeben.

Proportionen und Gliederungen der Fassadenbauteile werden fortgeführt und in abgewandelter Form weiterentwickelt. Als Fassadenmaterial wird, um diese städtebauliche Zielrichtung folgerichtig zu erreichen beim Bezner Areal bei der Bestandsfortführung ein selber, bei den neuen Wohnbauten ein dem Bestand angelehnter, in Farbtönung leicht abgewandelter Ziegelstein vorgeschlagen.

Beim Härdtner Ensemble analog betrachtet eine Putzfassade. Somit vorsichtig abgestuft ablesbar wird das Ganze ruhig und einheitlich und dennoch technisch und gestalterisch hochwertig und fein eigenständig zusammengebunden.

Die Kita, die Wohnbebauung und der Nahversorger, der sich bei Bedarf noch Richtung Bestand und Neubau Gewerbe ausdehnen könnte, begrenzen den neuen Quartiersplatz.
Die Kiga erhält nach Süden Richtung Platzfläche ihren sonnigen Außenbereich.

Im bestehenden Gebäude Bezner Areal kann im 1.Obergeschoss, erschlossen von der Holbeinstraße, ein Restaurant mit Cafe entstehen, ggf. mit Mitnutzung von Galerien im Obergeschoss. Im Hanggeschoss, der Wohnbebauung zugeordnet, ggf. kleine nichtstörende Gewerbeeinheiten wie z.B Gründerbüros. Der angegliederte Neubau nach Norden kann im EG den Nahversorger mit aufnehmen oder eigene Gewerbeeinheiten anbieten, in den Obergeschossen Gewerbeeinheiten, Büros.

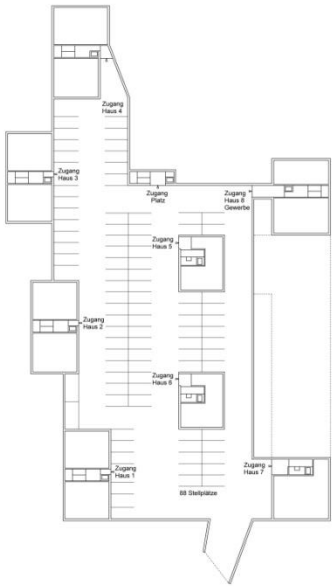
Bauabschnitte / Parzellierung
Die Parzellierung im Bereich Wohnbau kann problemlos erfolgen. Die Abstandsflächen (0.4 x Gebäudehöhe) können auf den eigenen Grundstücken nachgewiesen werden.
Die Bebauung kann Bauabschnitten erfolgen. Die oberirdischen Bauteile sind ohne wesentlichen Schwierigkeiten in Bauabschnitte einzugliedern, bei der Tiefgarage bieten sich max. 2 Bauabschnitte an.

Freianlagen Die Freiflächen entwickeln sich aus der Überlagerung der drei prägenden Schichten des Areals - dem Hangwald, den Industriellen Plateau und den zukünftigen Gärten. In ihrer speziellen Eigenheit verzahnen sich die Schichten funktionell wie räumlich zu einem netzartigen Freiraum, der so unter Einbeziehung seiner Geschichte im Ort seinen unverwechselbaren Charakter unterstreicht.
Der Hangwald mit seinem bedeutenden ökologischen Potential bildet als geschlossene Einheit den räumlichen Rücken der Anlage und schirmt sie gegenüber der stark befahrenen Straße ab.
Das ehemalige industrielle Plateau spiegelt sich in einer verbindenden Platzfolge wieder. Asphalt mit Einstreu von rostenden Spänen lässt die frühere Nutzung anklingen und umschreibt die „innere" verkehrsberuhigte Zone. Baumlinien aus Eichen gliedern und leiten durch schräg angeschnittene Perspektive durch den Raum. Unter ihnen finden sich langgestreckte „Werkstücke" - Elemente zum gemeinschaftlichen Sitzen wie Spiel.
Gärten übertagern als „letzte" - neue- Schicht mit engem Wohnungsbezug das Areal. Breite, niedere Heckenblöcke geben eine räumliche Grundstruktur, grenzen privat von halböffentlich aber auch Kultiviertes von Wildem ab.

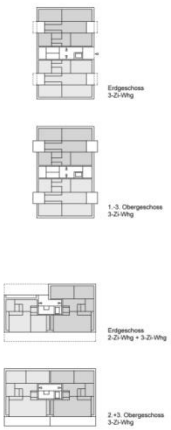
Wohnungstypologie Nord- Süd orientierte Gebäude: Von Norden erschlossen wird ein räumlich definierter, überdeckter Zugangsbereich mit genügend Raum für die Briefkastenanlage etc. vorgeschlagen.
Das zentrale, durch eine Oberlichtverglasung helle Treppenhaus erschließt jeweils 6 Wohnungen auf übersichtliche und wirtschaftliche Weise.
Die Wohnungen erhalten einen großzügigen internen Flurbereich mit vielerlei Möglichkeiten zur Anbringung der Garderoben und zur Schaffung von Stauraum. Das separate WC der 3 und 4 Zimmerwohnungen, das bei den 4 Zimmerwohnungen alternativ noch als „Kinderbad" mit einer Dusche ausgeführt werden könnte und ein Abstellraum sind entsprechend zentral angeordnet. Das Bad kann zusätzlich direkt vom „Elternschlafzimmer" erschlossen werden. Die Wohnräume mit den offenen Küchen und dem Essplatz orientieren sich nach Süden. Die Küchen können bei den größeren Wohnungen bei Bedarf räumlich abgetrennt werden. Ein weiteres bei den 4 Zimmerwohnungen nach Süden angeordnetes Zimmer kann als konventionelles „Kinderzimmer" oder auch als offen gestaltetes Arbeitszimmer / Spielzimmer genutzt werden.
Auf die gesamte Wohnungsbreite gliedert sich Terrasse bzw. der Balkon an, in den Obergeschossen mit zusätzlichen Abstellschranken für Balkonmöbel etc. In den Erdgeschosswohnungen komplettieren die kleinen Gartengerätehäuser das vielfältig nutzbare Angebot.

Ost-West orientierte Gebäude:
Von Osten erschlossen wird ebenfalls ein räumlich definierter, überdeckter Zugangsbereich vorgeschlagen.
Das helle Treppenhaus erschließt ebenfalls jeweils 8 Wohnungen auf übersichtliche und wirtschaftliche Weise.
Die Wohnungen sind jeweils im Ess- und Kochbereich maximal zum Außenbereich orientiert. Jeweils vorgelagerte Balkone bieten gute Außenbezüge über den ganzen Tag hinweg. Die weiteren Räume bieten bei Bedarf eine geschützte Atmosphäre oder lassen sich ebenfalls großzügig zum Außenraum sowie zu den beiden Balkonen öffnen. Die Balkone nach Westen können aus schallschutzgründen als Loggien ausgebildet werden.

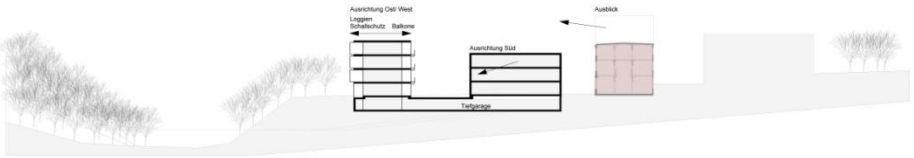
Tiefgarage 1:500
88 Stellplätze



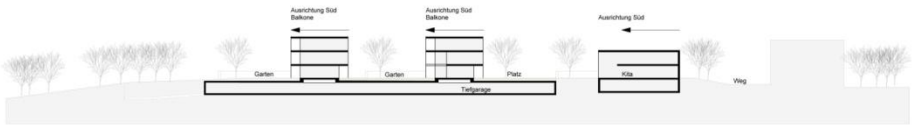
Grundrisse 1:500



Querschnitt 1:500

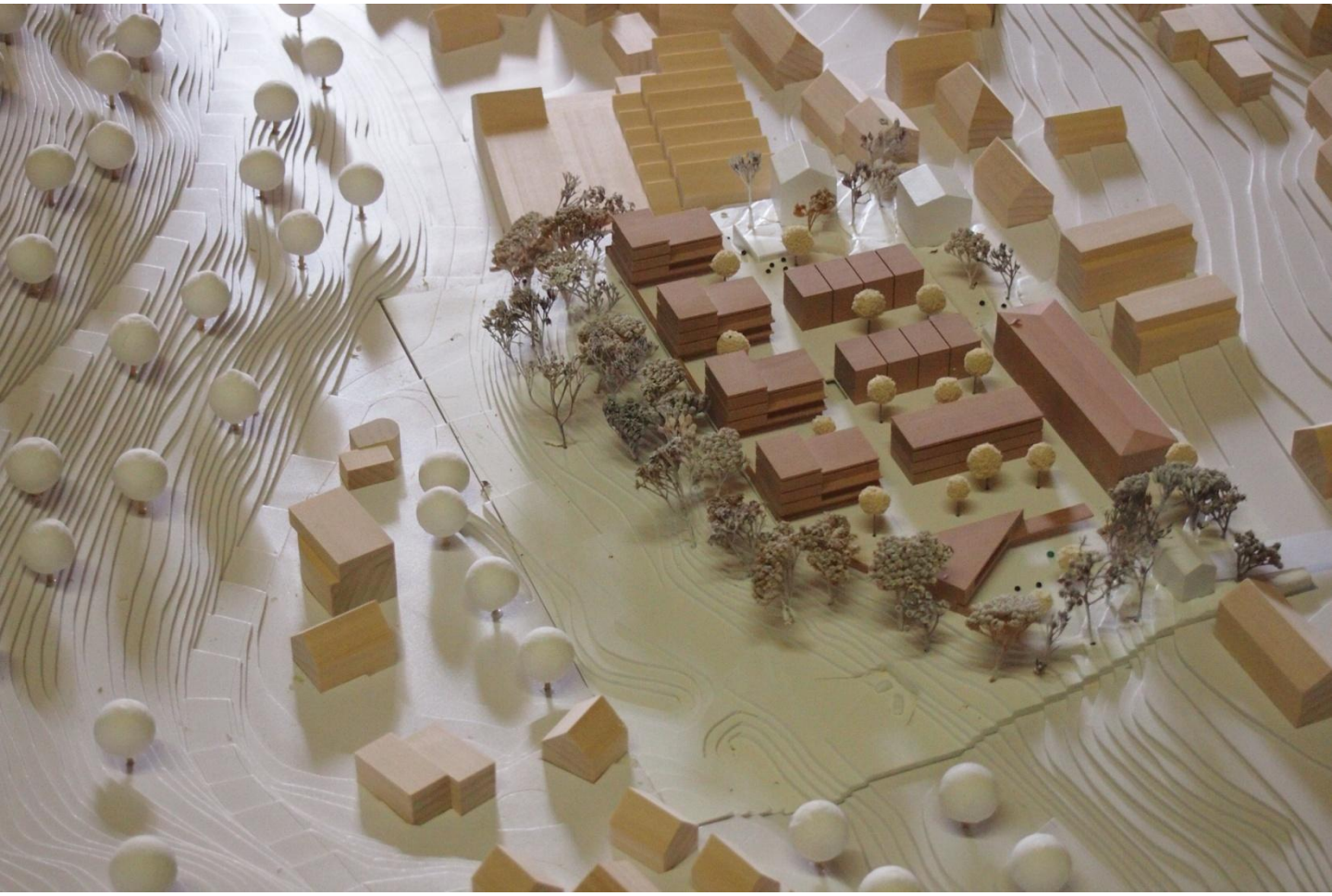


Längsschnitt 1:500



Ansichten 1:500

Anerkennung 1013

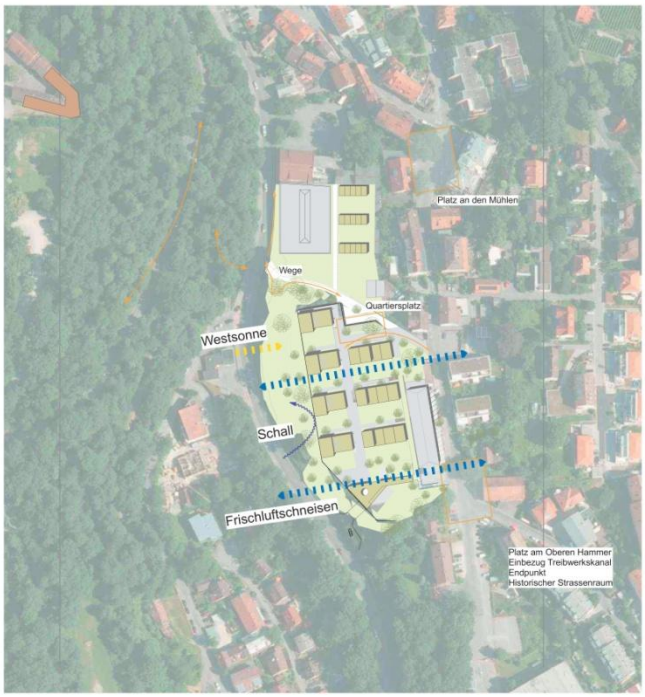


ARGE
Andreas Ludwig
Vogt
Hans-Jürgen Eichhorn
Ravensburg

Eurich Gula
Landschaftsarchitekten
Wolfegg

Wohnen und Arbeiten im Holbeinquartier

Anerkennung 1013



Konzept 1:2000

Schwarzplan 1:2000

Übergeordnete Ziele des Entwurfes:

- Schaffung eines neuen Quartiers mit Vorbildcharakter hinsichtlich der Themen Verdichtung, Umnutzung, soziale Durchmischung und Energieeffizienz
- Erhalt und Umnutzung der identitätsstiftenden Gebäude Härdtner und Holbeinstrasse 32
- „Holbeinquartier" als Ausgangspunkt einer städtebaulichen Neudefinition der östlichen Vorstadt mit optimaler Anbindung an die Innenstadt
- Homogener, geordneter Stadtraum mit flexiblem Angebot an Wohnformen wie zum Beispiel Geschosswohnen , Reihenhäuser, Doppelhäuser bis zu Bauherrengemeinschaften
- Einführung einer zukunftsweisenden und praxisnahen Verkehrs- und Freiflächenplanung
- Angebote für eigenständiges Energieversorgungskonzept mit Nahwärmenetz

Städtebauliches Konzept:

- Optimierung des bestehenden Plateaus durch Schaffung einer einheitlichen Ebene auf der Höhe von 484,50
- Reduzierung des Fahrverkehrs im Wohnbereich auf das absolut Notwendige
- Umnutzung und Aufwertung des Gebäudes Holbeinstrasse 32 mit Quartiersnutzungen Stadtteilversorgung / Restaurant / Gewerbe
- Öffentliche Platzsituation und behindertengerechte Anbindung auf der Nordseite
- Verbesserung der Frischluftschneisen durch Entfernung des Baukörpers Haus Nr. 30 und Ost - West Ausrichtung der Baukörper

Architektur und Energieeffizienz:

- Schaffung eines besonderen Quartiers durch energieeffizente und nachhaltige Architektur
- Allgemeiner Passivhaus- oder KFW 55 Standard
- DGNB Zertifizierung zur überregionalen Kommunikation und Stärkung des städtebaulichen Vorbildcharakters
-Lokale Energiegewinnung und Wärmeerzeugung für das Gesamtquartier durch zentrale Haustechnikanlagen (Hackschnitzel / Pellets) mit Nahwärmenetz

Freiflächen:

- Zusammenspiel von öffentlichen und privaten Grünflächen
- Lärmschutz durch Plateau und Grüngürtel zur Wangener Strasse
- Abgrenzung privater und öffentlicher Räume
- Einheitliches Stadtmobiliar für das ganze Quartier (Lampen, Bänke, Beschilderung etc.)
- Ergänzung der bestehenden Vegetation durch heimische Arten und ortstypische Gartenelemente
- Minimierung versiegelter Flächen und Wege
- Verbesserung der Frischluftschneisen durch Entfernung des Baukörpers Haus Nr. 30 und Ost - West Ausrichtung der Baukörper

Isometrie
Handskizze

Schnitt A - A 1:500

Wohnen und Arbeiten im Holbeinquartier

Anerkennung 1013

Lageplan 1:500

Schnitt B - B 1:500

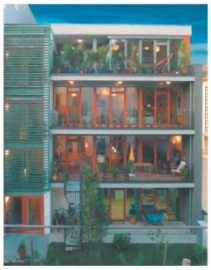
Wohnen und Arbeiten im Holbeinquartier

Anerkennung 1013

Wohnformen:
Grundrissbeispiele

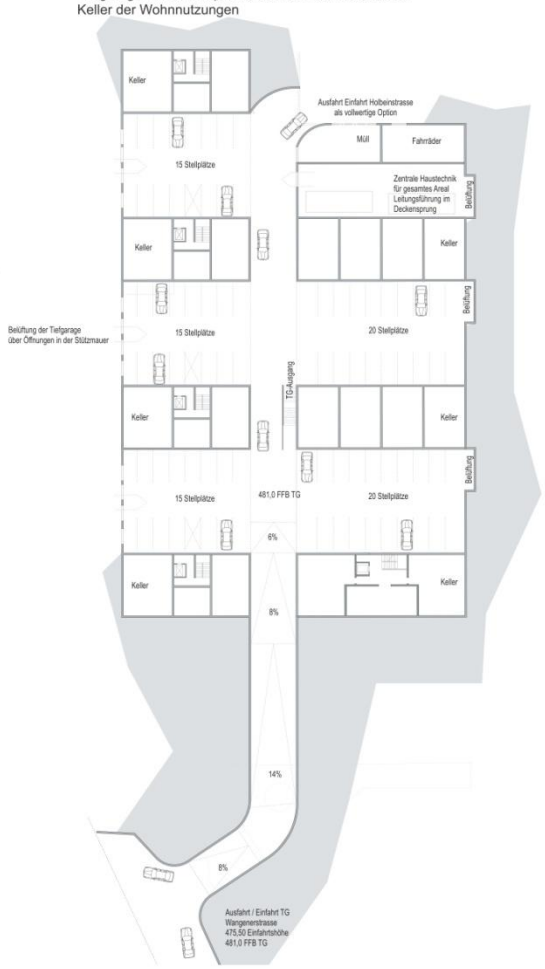
Systemgrundrisse 1:500

Projektbeispiel Stadthaus



Projektbeispiel Geschosswohnen

Tiefgarage mit 85 Stellplätze natürlich be- und entlüftet
Keller der Wohnnutzungen



Nutzung Holbeinstrasse 32

Obergeschoss:
Büros / LOFT Wohnungen

Erdgeschoss :
Handel und Restaurant

Untergeschoss:
Gewerbe / Werkstatt
600 m²

Wohnformen:

Parzellierung des Areals durch vier parallel gestaffelte Wohnspangen mit verschiedenen Typologien:

Geschosswohnen als Mehrfamilienhaus oder Bauherrengemeinschaft
Lärmpuffer durch Gebäudehöhen und vorspringende Loggien zur Wangener Strasse

Reihenhäuser bzw. Stadtdoppelhäuser alternativ Geschosswohnen oder Bauherrengemeinschaften

- Gewährleistung der sozialen Durchmischung durch differenziertes Angebot verschiedener Wohnformen und Wohnungsgrössen.
- Flexible Grundrisse begünstigen eine Kombination von Wohnen und Arbeiten
- Optimale Nord - Süd Orientierung der gesamten Wohnbebauung, nach Süden ausgerichtete Gärten
- Ergänzung des Areals mit studentischem Wohnen (Einraumappartments)

Verkehrskonzept:

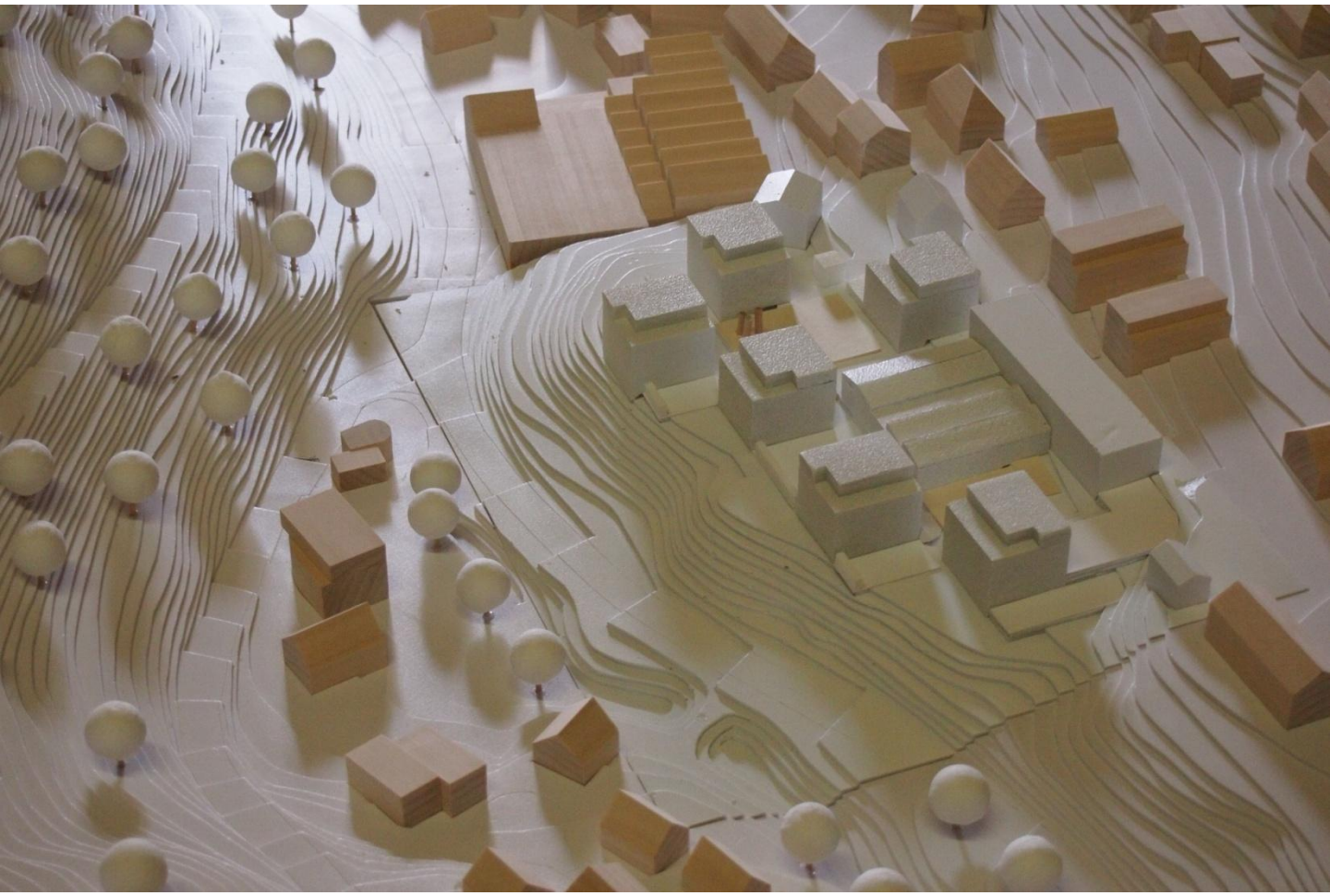
- Hohe Wohnqualität durch autofreies Wohnquartier
- Parkierung in der Tiefgarage
- Optimale Anordnung der Stellplätze zu den Kellern der Gebäude
- Direkte Zugänge in die Gebäude sind möglich
- Durch Anordnung an der Hangkante kann die Tiefgarage natürlich be - und entlüftet werden
- Zwei unabhängige Zufahrten sind möglich:

Süd West Zufahrt von der Wangener Strasse
Nord Zufahrt von der Holbeinstrasse

- Erstellung auch nur einer Zufahrt würde ausreichen

Ostansicht 1:500

Anerkennung 1017



ARGE
Peter Karle Architekt
Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Darmstadt

Arbeitsgemeinschaft:
Loth- Büro für Planung +Stadtentwicklung
Niederfischbach
mit
Freiraumplanung Schmidt
Stefan Schmidt
Hachenburg

Wettbewerb Bezner-Areal Ravensburg
Blatt 1/4 · Konzept / Schwarzplan M. 1:2000

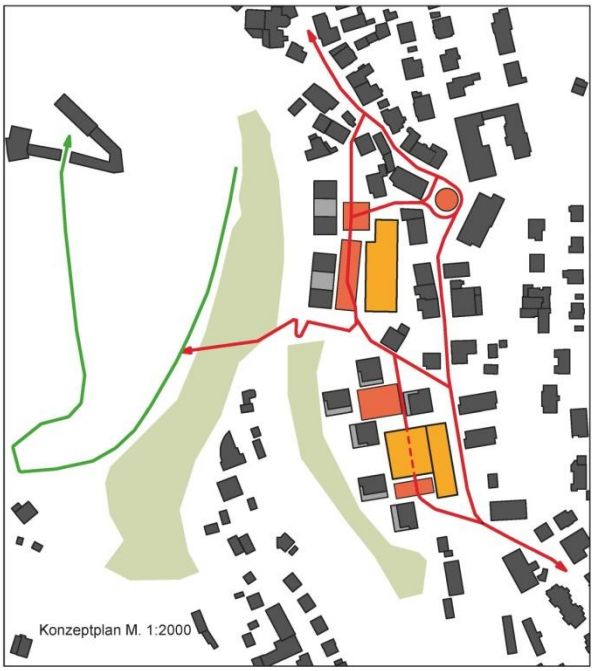
Anerkennung 1017

423119

Städtebauliches Konzept:
Als Relikte der industriellen Vergangenheit der Oststadt von Ravensburg und als Ausgangspunkt einer Stadtteil-Neustrukturierung sollen Teile der Industriehallen auf dem Bezner-Areal und beim Härdtner-Ensemble erhalten bleiben und umgenutzt werden. Um die alte Backsteinhalle und dem dazu gehörigen Verwaltungsbau an der Holbeinstraße entsteht auf dem Bezner-Areal ein locker gefügtes Ensemble aus sechs Wohnhäusern mit Geschosswohnungen, auf dem Härdtner-Gelände werden nur die alten Sheddachhallen erhalten und entlang der Wangener Straße durch eine neue, parallel verlaufende Gebäudezeile ergänzt, so dass ein neuer Büro- und Gewerbehof entsteht.
Wesentliches Element des städtebaulichen Entwurfs ist die fußläufige Verbindung der neu entstandenen Binnenbereiche auf dem Bezner- und Härdtner-Areal, so dass nun zwischen Wangener Straße und Holbeinstraße eine dritte Wegebeziehung zwischen Kernstadt und östlicher Vorstadt etabliert wird. Eine besondere Qualität ist die differenzierte Einbindung bislang nicht ausgeprägter Beziehungen, wie beispielsweise die Anbindung an den Aufgang zur Veitsburg oder die Durchquerung bislang verschlossener Innenbereiche.

Bezner-Areal
Die Bebauung des Bezner-Areals mit Punkthäusern rund um die alte Halle soll der „Nachfrage nach differenzierten städtischen Wohnformen unterschiedlichster Ausprägung, wie beispielsweise Bauherrngemeinschaften, o.ä" (Auslobungstext) Rechnung tragen und so eine flexible städtebauliche Struktur für verschiedene Vorhabenträger vorgeben. Integrierendes und identitätsstiftendes Element sind die Freiräume im Norden und im Süden der Halle und natürlich die alte Backsteinhalle selbst. Diese wird nach dem „Haus-im-Haus-Prinzip" umgenutzt, d.h. die Halle selbst bleibt unbeheizt und übernimmt nur den reinen Witterungsschutz („Regenschirm") für neue Baukörper, die frei unter das Dach eingestellt werden und über einen zeitgemäßen baulichen Wärmeschutz verfügen. So kann die Halle in ihrem historischen Originalzustand verbleiben und zwischen den neu platzierten Baukörpern entstehen spannungsreiche, „städtische" Zwischenräume, quasi überdachte Gassen und Plätzchen. Dieser baulichen Disposition entsprechen die vorgesehenen Nutzungen mit öffentlichen Einrichtungen (Kindertagesstätte, Bürgertreff, usw.) und kleinteiligem Einzelhandel (Tante Emma-Laden, usw.) und Gastronomie.

Umnutzung einer Sheddachhalle nach dem "Haus-im-Haus-Prinzip":
Die historische Konstruktion bleibt im Originalzustand erhalten. Sie wird nicht energetisch ertüchtigt und fungiert lediglich als "Regenschirm" für die neuen Einbauten. Ein wesentlicher Reiz dieser Umbaustrategie besteht im "Dazwischen", d.h. in den offenen, aber witterungsgeschützten Innenräumen zwischen den eingestellten Baukörpern selbst und der vorhandenen Bausubstanz.



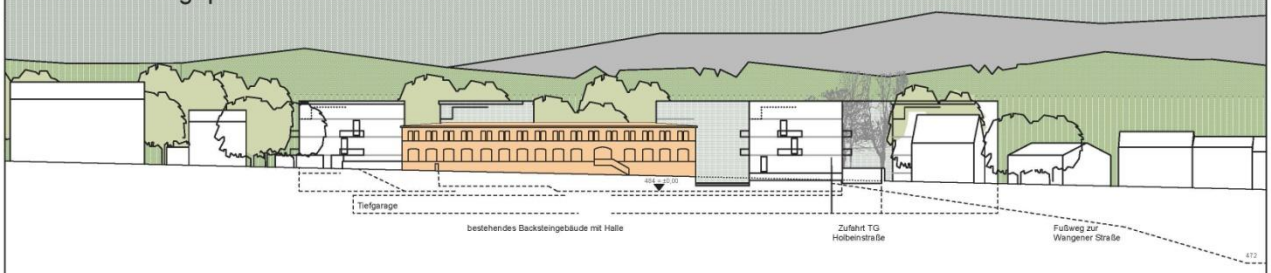
Konzeptplan M. 1:2000

Schwarzplan M. 1:2000

Wettbewerb Bezner-Areal Ravensburg
Blatt 2/4 · Lageplan / Ansicht M. 1:500

Anerkennung 1017

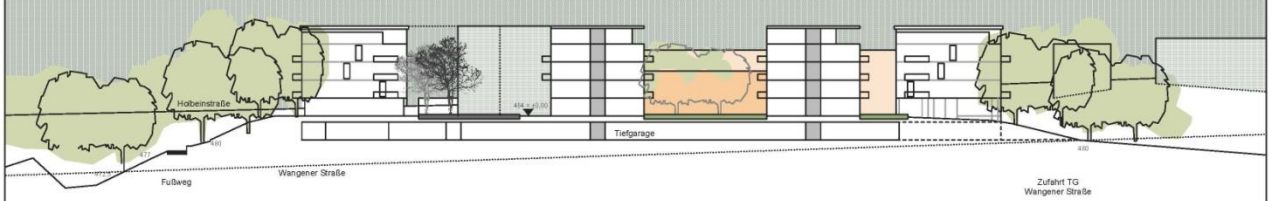
423119



Wettbewerb Bezner-Areal Ravensburg
Blatt 3/4 · Grundriss EG / Längsschnitt M. 1:500

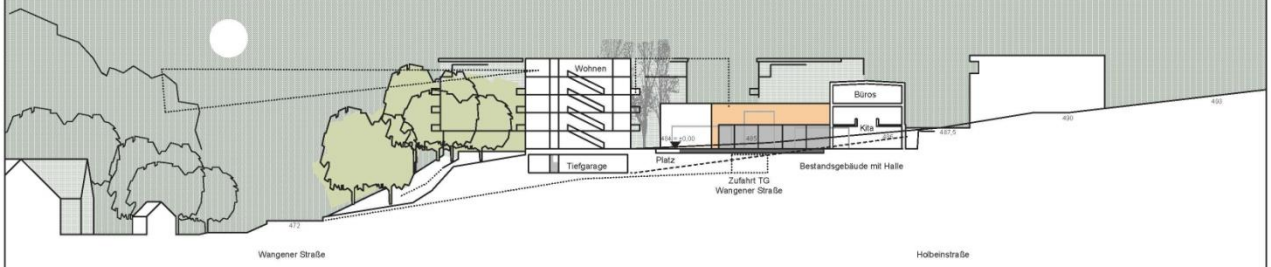
Anerkennung 1017

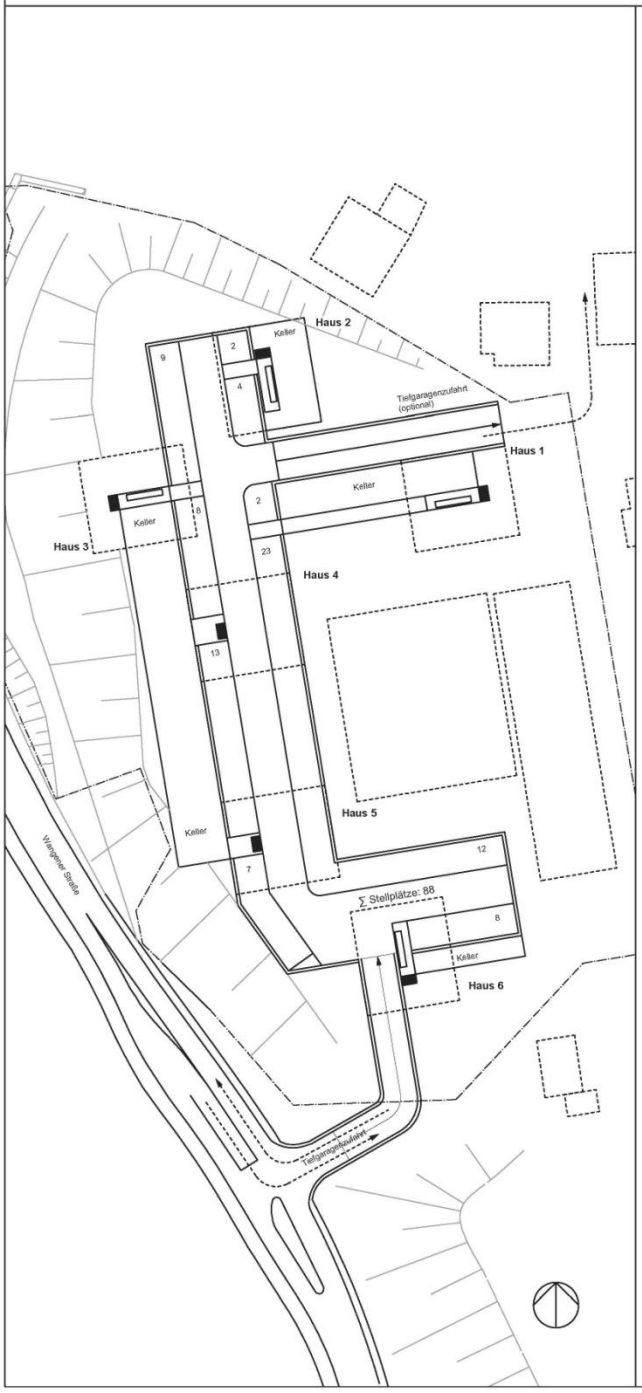
423119

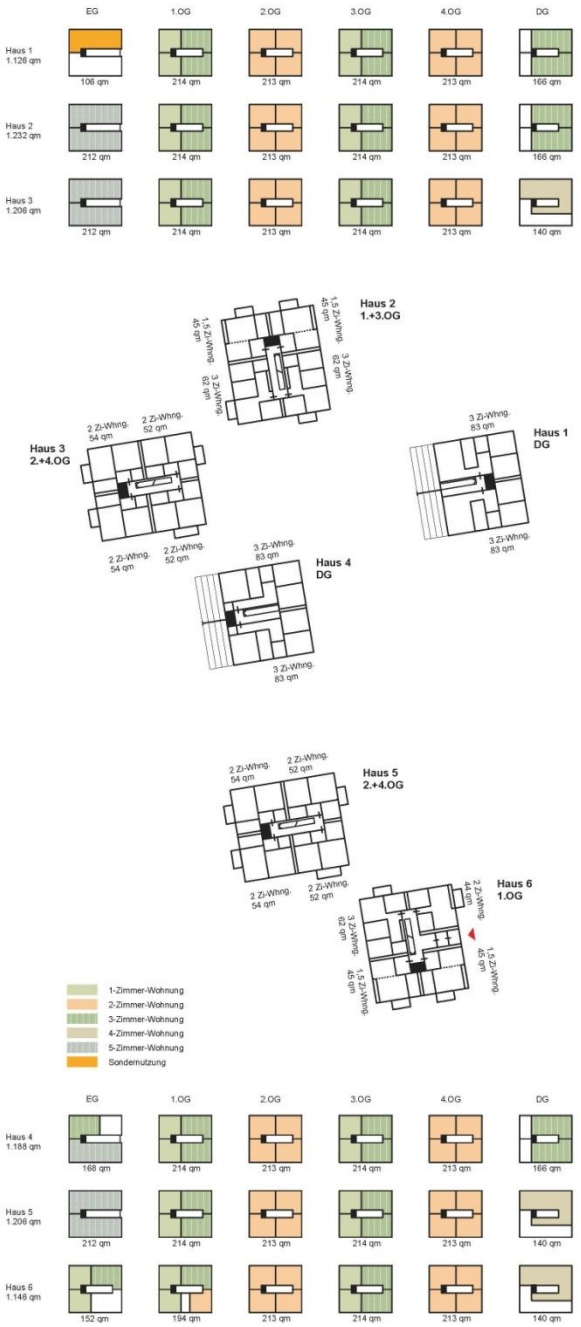


Wettbewerb Bezner-Areal Ravensburg Anerkennung 1017 **423119**

Blatt 4/4 · Tiefgarage / OG-Grundrisse / Querschnitt M. 1:500







Anerkennung 1023

ARGE
Rue studio für architektur
Jana Brotbeck
Architektur
Ehingen

Keller Damm Roser Landschaftsarchitekten Stadtplaner Gmbh
Franz Damm
Landschaftsarchitekt / Stadtplaner
München

BEZNERAREAL in Ravensburg

Ideenwettbewerb für ein städtebauliches Konzept

012425

ooo Konzept / Freiraum

Unser Ziel ist es, das bestehende Areal so zu entwickeln, das es sowohl auf die städtischen als auch landschaftlichen Anschlüsse reagiert und zugleich identifizierbar und identitätsstiftend ist. Die Einfügung in das Gesamtgefüge des Areals wird über eine präzise formulierte und gesetzte Gebäudestruktur erzielt, die die Körnung der Vorstadt aufgreift und fortsetzt.

Die vorhandene Gebäudestruktur, die sich entlang der Holbein Straße erstreckt wird erhalten und dient als Übergangszone zwischen den angrenzenden Wohngebieten im Osten soiwe der neuen Bebauung im Westen des Gebietes. Der zunächst trennenden Wirkung des Backsteingebäudes wird durch die Belebung mit öffentlichen Nutzungen entgegengewirkt ohne den Charakter des Gebäudes zu beeinträchtigen. So versteht sich das Gebäude in Vebrindung mit seinen neuen Nutzungseinheiten als Zentrum der östlichen Vorstand, ohne jedoch in Konkurrenz zur Altstadt zu treten. Das Backsteingebäude befindet sich innerhalb des Areals an der Schnittstelle der bereits erwähnten, städtebaulich vorhandenen, „bänderartigen" Landschafts- und Bebauungszüge, die es an dieser Stelle zu vermitteln gilt:

Die östliche Fassadenseite wird durch städtische harte Beläge dominiert, die bis an die Fassade reichen und die öffentlichen Nutzungen an den Stadtraum anschließen. Zwischen den Gebäude, die sich entlang der Hlobeinstraße aufreihen erfolgt der Übergang zur Landschaft.

Anerkennung 1023

BEZNERAREAL in Ravensburg

Ideenwettbewerb für ein städtebauliches Konzept

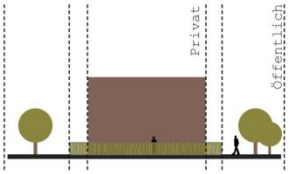
Anerkennung 1023

012425

Ein großer, grünen Park, der sich zwischen Wangener Straße und Holbeinstraße ausbreitet ist Mittelpunkt des Areals. In diesem Park ordnet sich die neugeplante Gebäudestruktur an. Durch die durchdachte Setzung der Gebäudevolumina entstehen differenzierte Blick- und Wegebeziehungen innerhalb des Areals. Zudem stehen die Gebäude in einem spannenden Kontrast zur umgebenden und charakterisierenden Parkstruktur. Mit der Verzahnung von Bebauung und Landschaft verstärkt sich die städtebauliche Situation der östlichen Vorstadt.
Ein öffentliches Wegenetz greift bestehende Wegeverbindungen auf und verbindet die angrenzenden Wohngebiete durch das neue Quartier mit den Naherholungsflächen im Westen.

Gräserzonen legen sich als Filter um die Gebäude und schirmen den öffentlichen Park von den Gebäudevolumen ab. In diesen Feldern integrieren sich die privaten Freiräume der Erdgeschosswohnungen, die durch hohe Gräser und Stauden Sichtschutz bieten.

Verzahnung
Stadt - Land



Die vorhandene Baum- und Pflanzenstruktur prägt den Randbereich des Areals. Sie wird erhalten und durch bereits vorhandene und heimische Baumarten ergänzt und fortgesetzt. Das Gebiet selbst wird durch offene Wiesenflächen und vereinzeten Gräserinseln geprägt. Die Abschirmung zur Wangener Straße wird durch eine dichte, überwiegend vorhandene Baumstruktur erreicht. Durch die zurückgesetzte, erhöhte Lage der Baukörper haben die Gebäude dennoch Blickbeziehungen zur gegenüberliegenden Veitsburg.

Das erweiterte Wettbewerbsgebiet bildet den Endpunkt der Schnittstelle von Landschafts- und Bebauungszug: Die Gebäudevolumen beziehen sich durch ihr Volumen zu der städtischeren Altstadtbebauung. Die Setzung der Gebäude bildet durch die Randbebauung der Wangener Straße einen städtischen Platz am nördlichen Punkt des Gebietes aus und bietet Schallschutz für die rückwärtige Bebauung. Gleichzeitig fängt die Verengung der Gebäude am nördlichen Ende des Gebietes den Park des höher gelegen Bezner Areals auf und bildet den Auftakt zwischen Stadt und Park. Die Freilegung des Triebwerkkanals unterstreicht die Aufwertung des öffentlichen Raumes.

Lärmschutz

Plätze

Schwarzplan 1:2000

Konzeptplan 1:2000

BEZNERAREAL in Ravensburg

Ideenwettbewerb für ein städtebauliches Konzept

012425

ooo Nutzung

Backsteingebäude:
Erdgeschosszone mit subtil bearbeiteten Öffnungen bietet Platz für den Eingangsbereich der Kindertagesstätte, die sich über das gesamte Gartengeschoss erstreckt. In den offenen Räumen des Gartengeschossen entsteht eine außergewöhnliche Spiel- und Bewegungslandschaft, die den Anforderungen an einen Kindergarten gerecht wird. Zudem sind die Räume der Kindertagesstätte nach Westen zum parkähnlichen Außenbereich zugeordnet und bieten ausreichend Platz für einen gut dimensionierten Außenspielbereich. Hier befindet sich zudem ein weiterer Zugang zur

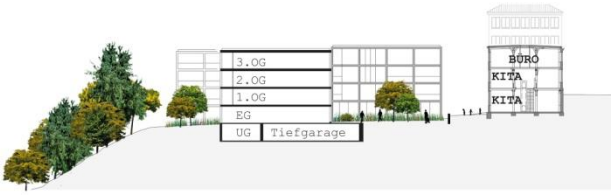
Nutzungseinheit.
Zudem sind im Erdgeschoss Flächen für einen Nahversorger vorgesehen um die gute Anbindung an die Erschließung zu nutzen. Dieser präsentiert sich in den hohen Räumlichkeiten als Markthalle. Die restliche Erdgeschossfläche wird durch eine Gastromienutzung im südlichen Bereich des Gebäudes belegt, da hier die topographischen Unterschiede zwischen Erdgeschoss und Gelände einen geringen Unterschied aufweisen und die unmittelbaren Außenbereich als Terrassen aktiviert werden können.
In den Obergeschossen sind flexibel nutz- und teilbare Büroräume vorgesehen. Der offene Charakter des Bestandgebäudes soll dabei erhalten bleiben und wird durch den Einbau eines neuen Oberlichtbandes dezent unterstrichen. Somit können sich in dem Gebäude unterschiedliche Nutzungsszenarien abspielen.

Anerkennung 1023

Ehemaliges Polizeigebäude:
Es sind großzügige Wohnateliers vorgesehen, die Wohnen und Arbeiten verbinden. Ein subtiler Umgang mit dem Bestand sorgt zudem für offene und helle Räume im Innenbereich des Gebäudes. Die dezente Gestaltung der Fassade wird über die Materialität der Fenster, sowie die Farbigkeit der Fassade erzielt. Das Gebäude erhält dadurch einen wertigen Ausdruck und nimmt sich gegenüber dem areal-prägenden Backsteinbau zurück, ohne sich jedoch verstecken zu müssen.

Gebäude im Park:
In den Punkthäusern sind flexibel nutzbare Wohneinheiten vorgesehen. Der offene Grundriss ermöglicht unterschiedliche Varianten an Wohneinheiten. Einzig die Sanitärzonen, sowie die Erschließungsbereiche sind vorgegeben. Zudem verfügen die Wohnungen über mindestens drei Fassadenseiten, wodurch sich viele Blickbeziehungen eröffnen. Die erdgeschossigen Wohnungen verfügen über barrierefreie private Wohnungsgärten, die ein interessantes Zusatzangebot darstellen. Dadurch ergeben sich kleine, angenehme Nachbarschaften. Großzügige und helle Wohnräume bieten den Ausblick ins Grün mit direktem Bezug zum Quartier.

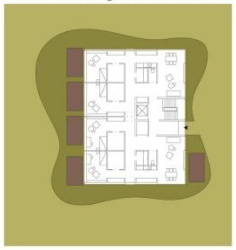
Ostansicht 1:500



Querschnitt 1:500

Grundrisse /Nutzungen

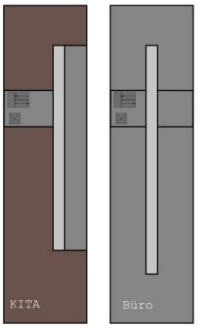
Neubau EG
Alterswohngemeinschaft



Neubau OG
Familien- und Single-Wohnungen

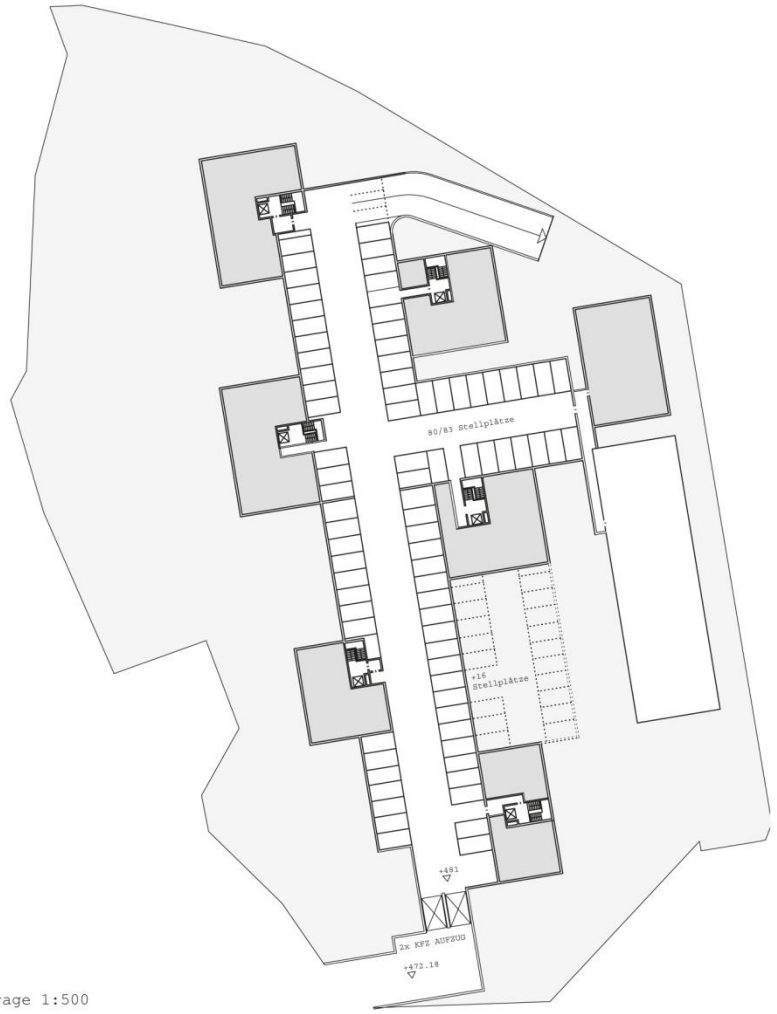
M 1:500

Bestand



Garten geschoss

1.OG



Tiefgarage 1:500

Längsschnitt 1:500